

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 55 (1979)
Heft: 1

Artikel: "1629 Stadtbibliothek - Zentralbibliothek 1979"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„1629 Stadtbibliothek - Zentralbibliothek 1979“

«Eine Bibliothek ist eine Bibliothek ist eine Bibliothek . . .»

So könnte man eine berühmte Zeile von Gertrude Stein abwandeln. Daß aber eine Bibliothek mehrere Bibliotheken sein kann oder gewesen sein kann (es ist in diesem Fall etwas schwierig mit der *consecutio temporum*), zeigt der erste der beiden folgenden Beiträge; der zweite befaßt sich mit der Wirkungsgeschichte dieser Bibliotheken in der Bibliothek, wie sie sich in Zeugnissen von Besuchern, Benützern, Donatoren, Bibliothekaren durch die Jahrhunderte abspiegelt. Beide sind ein Hommage an die Zentralbibliothek Zürich, die in diesem Jahr als Rechtsnachfolgerin der 1629 gegründeten Zürcher Stadtbibliothek deren 350-Jahr-Jubiläum feiert und zugleich ihr eigenes: mit einer eindrücklichen Reihe von Veranstaltungen (s. Terminkalender).

«Une bibliothèque est une bibliothèque est une bibliothèque . . .»

— c'est ainsi que l'on pourrait modifier une phrase célèbre de Gertrude Stein. Mais alors, une bibliothèque, cela peut être ou peut avoir été plusieurs bibliothèques (grammaticalement, le cas n'est pas très clair): le premier des deux articles suivants en fournit la preuve. Le second réunit nombre d'échos — en langue française aussi! — que ces bibliothèques dans la bibliothèque ont eus à travers les siècles auprès des visiteurs, donateurs, lecteurs, bibliothécaires. Tous deux sont un hommage à la Bibliothèque centrale de Zurich qui, cette année, fête les 350 ans de la Bibliothèque de la ville de Zurich fondée en 1629, et puisqu'elle en est le successeur légal, elle fête aussi son propre anniversaire par une série impressionnante de manifestations (v. Calendrier).

Zur Gründung der Zürcher Stadtbibliothek vor 350 Jahren

von Dr. J. P. Bodmer, Zentralbibliothek Zürich

Am 6. Februar 1629 schlossen sich vier junge Zürcher aus besten Familien unter der wohlwollenden Protektion des Griechischprofessors Heinrich Ulrich zu einer Gesellschaft zusammen, mit dem Ziel, ihren Mitbürgern eine öffentliche Bibliothek zu errichten. Dank eifriger Förderung von allen Seiten gedieh die Büchersammlung so prächtig, daß der Rat im Jahre 1631 die Wasserkirche zur Verfügung stellte. Die Gesellschaft, der man als Benutzer anzugehören hatte, besorgte die Verwaltung der Bibliothek. Anfänglich waren die Öffnungszeiten auf dem Sonntagabend und den Donnerstagnachmittag beschränkt. Um vermehrt auf sich aufmerksam zu machen, gab die Bibliothek seit 1645 Neujahrsstücke heraus, als erstes eine von Conrad Meyer illustrierte Tischzucht. Der Buchbestand — im Jahre 1701 zählte man 8400 Bände — war nach damaligen Begriffen respektabel, und so konnte die Stadt-